

# Rezension

von Hippel, Aiga/Kulmus, Claudia/Stimm, Maria: *Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung*. Verlag Ferdinand Schöningh. Paderborn 2019 (utb 5012) 138 Seiten, ISBN: 978-3-17-021144-5, € 22,99

Das Lehrbuch thematisiert in sechs Kapiteln das Thema Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung. Daran schließen sich ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Sachwortregister an. Am Ende jedes inhaltlichen Kapitels werden dem Charakter eines Lehrbuchs entsprechend Reflexionsaufgaben formuliert sowie relevante Literaturtitel vorgestellt.

Didaktik verstanden als spezifische Perspektive auf Erwachsenen-/Weiterbildung, ist im Handlungsfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung (S. 10) sowie in der Wissenschaft Erwachsenenbildung (S. 12) verortet und als „Querschnittsaufgabe“ (S. 12) zu denken. Die spezifischen didaktischen Problemstellungen des Handlungsfeldes und Bildungsbereiches Erwachsenenbildung stehen in Verbindung mit dessen Konstitutiva: der nicht flächendeckenden staatlichen Finanzierung, der Freiwilligkeit der Teilnahme, dem Fehlen verbindlicher Curricula und dem Lernen von Erwachsenen im Kontext von Lebens- und Arbeitsvollzügen. Damit sind auf makrodidaktischer Ebene Interessen einflussreicher Akteur\*innen bei der Planung von Programmen und Angeboten zu berücksichtigen, auf mesodidaktischer Ebene die Auswahl von Themen und Inhalten sowie die Interessen, Erfahrungen und Kompetenzen der Adressat\*innen.

Das „Spezifikum“ und der Anspruch dieses Lehrbuchs „bestehen darin die Bereiche Lerntheorien, didaktische Modelle, didaktische Prinzipien und Methodenauswahl (S. 15/16) zu verknüpfen. Die Autorinnen beanspruchen eine „übergreifende Einführung“ vorzulegen, die die einschlägigen Themen nicht, wie andere Einführungen, voneinander getrennt behandelt.

Dass dabei das „ungeklärte Verständnis von theoretischer Reflektion und praktischem Handeln“ (Terhart 1986 zitiert nach von Hippel/Kulmus & Stimm 2019, S. 82), immer mitzudenken ist, gilt auch hier.

Nach dieser ausführlichen Einleitung in das Thema skizziert das 2. Kapitel Begrifflichkeiten, Konzepte, Theorien, Modelle und empirische Zugänge zu didaktischem Handeln. Das Lehrbuch stellt verschiedene didaktische Modelle vor und analysiert deren Leistungsfähigkeit. Das sind das für die Schule entwickelte Modell von Flechsig und Haller (1975), für die Erwachsenenbildung adaptiert von Siebert (2000), Tietgens (1992) und Weinberg (2000), sowie der Mehrebenen- und strukturbezogene Zugang von Schader (2011) und die Beschreibungsperspektive der „Lernkultur“ (Fleige et al. 2018 und 2016).

Das 3. Kapitel stellt pädagogisch relevante Lerntheorien und deren Lernverständnis vor. Es vermittelt Überblickswissen als Reflexionsfolie. Das sind u. a. neuropsychologische und kognitivistische Ansätze, radikal-konstruktivistische Denkmodelle und relationale Lerntheorien, die „Lernen als Möglichkeit der Weltaneignung und Weltverfügung“ verstehen (S. 44) sowie der empirisch fundierte und produktive Ansatz (S. 51) des transformative learnings (Mezirow 1997). Im nächsten Schritt werden die vorgestellten Theorien spezifisch erwachsenenpädagogisch reformuliert (S. 51). Die einschlägigen Stichworte sind Erfahrungen, Deutungsmuster und Emotionen als entscheidende Faktoren.

Das 4. Kapitel stellt fünf didaktische Modelle als „Klärungs- und Systematisierungsversuche in Bezug auf Ziele, Intentionen, Themen und Methoden des Lehrens“ (S. 57) vor, die für erwachsenenpädagogische Handlungsfelder relevant sind und rezipiert wurden, wie etwa die bildungstheoretische Didaktik Wolfgang Klafkis (1972), die konstruktivistische

Didaktik in unterschiedlichen Varianten, der Ansatz der kompetenzorientierten Didaktik, sowie die identitätsorientierte Didaktik, die auch unter dem Begriff ‚biografische Bildungsarbeit‘ verhandelt wird. Seinen Abschluss findet dieses Kapitel mit der Skizzierung der subjektorientierten Didaktik, die das selbstbestimmte oder expansive Lernen fokussiert (S. 73).

Das 5. Kapitel ist sozusagen das Herzstück der Darstellung. Es reflektiert die „identitätsstiftenden“ didaktischen Prinzipien des Bereichs Erwachsenen- und Weiterbildung (S. 81), die begründet sind in den vorn skizzierten Strukturmerkmalen des Arbeitsbereichs. Vorgestellt werden die die Meso- und Mikroebene betreffenden Prinzipien der Adressat\*innenorientierung, der Zielgruppenorientierung, der Teilnehmendenorientierung, der Sach- und Inhaltsorientierung, der Handlungs- und Situationsorientierung, die didaktisches Handeln

fundieren. Der Vermittlungsbegriff ist hier als zentraler professionstheoretischer Begriff der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ausgelegt (S. 102).

Das abschließende 6. Kapitel reflektiert die Implikationen von didaktischen Prinzipien und Methodenauswahl auf der mikrodidaktischen Ebene in der Rückbindung. Exemplarisch wird hier das Modell von Schlutz (2006) vorgestellt. Abschließend ordnet eine grafische Übersicht (S. 112) die Zusammenhänge zwischen empirischen Analysen, Lerntheorien, didaktischen Modellen, didaktischen Prinzipien und didaktischen Entscheidungen und weist die erwachsenenpädagogische Tätigkeit als ein hochanspruchsvolles Handlungsfeld mit hohen Anforderungen an Professionalität aus. Zu deren Erwerb leistet die Veröffentlichung einen hervorragenden Beitrag.

*Petra Herre M.A., [petraherre@t-online.de](mailto:petraherre@t-online.de)*